

April · Mai · Juni

NR. 2/2013

# JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern

**Mission  
possible?!**

Mit  
**REZEPTEN**  
aus aller  
Welt





# Spiele zu Mama Massai

## Erlebnispädagogische Reise nach Afrika

Hier findet ihr die Spiele zum Baustein „Mama Massai“ von Eva-Maria Mollow auf Seite 15 im Jungcharleiter.

### Vorabinfos

<b>Besonderheiten:</b>	Erlebnispädagogische Spiele mit Afrika-Flair
<b>Dauer:</b>	Je nach Spiel 10 min bis 20 min. Mit diesen Spielen kann – zusammen mit der Geschichte von Mama Massai – ein ganzer Tag gestaltet werden. Für eine Jungcharstunde sollten einzelne Spiele ausgewählt oder auf mehrere Stunden verteilt werden.
<b>Zielgruppe:</b>	Kinder ab 8 Jahren
<b>Vorbereitungszeit:</b>	Normal



## Material

Kappen/Mützen für jedes Kind, alternativ: Hüte aus Zeitungen, Schokolade für alle (z. B. Smarties, m&m), Äpfel, Schälmesser für jedes Kind, Stühle, Schuhschachtel (evtl. mit Inhalt), Wasserwanne, mehrere Joghurtbecher, Eimer, Wäscheleine, Schnur zum Befestigen des Gummihandschuhs mit Löchern, Wasser, Messbecher, Augenbinde, Teller mit Süßigkeiten, Stöcke, Kreide oder Klebeband, Toilettenpapier, Weizenkörner, Mörser, Musik, A4-Zettel den Begriffen: Reise, Mode, Fahren, gesunder Vogel, willkommen, schönes Meer, Weißer, Zunge, Mütze, Schnell, an den Polen, langsam, Auto, Kälte, Einkaufsladen (pro Begriffe ein Blatt)

## Spielidee

### Die Reise beginnt

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter übernimmt die Spielleitung. Die Spiele und Aktionen findet ihr im Text kursiv eingebaut.

Die Kinder machen sich auf den Weg zum Volksstamm der Massai nach Ost-Afrika. Heutzutage fliegt man dorthin, deshalb sind die Stühle wie in einem Flugzeug nebeneinander angeordnet. Zuerst bekommen die Kinder eine Einweisung, wie sie sich anschnallen sollen, dann folgen einige Informationen, die helfen, sich auf Afrika einzustimmen, und schließlich eine Empfehlung für ein angemessenes Verhalten in Afrika.

**Spielleitung:** Wir sind auf dem Weg in einen anderen Kontinent, nach Afrika. Hier die wichtigsten Informationen für diese Reise: Fast überall in Afrika brennt die Sonne. Achten Sie darauf, dass Sie immer mit Sonnencreme eingecremt sind und einen Sonnenschutz tragen, damit Sie weder Sonnenbrand noch Sonnenstich bekommen (*Hüte, Mützen ... o. ä. an alle verteilen, oder aus Zeitungspapier basteln*).

Tragen Sie vor allem auch am Abend langärmelige Kleidung, da abends die gefährliche Stechfliegen unterwegs sind. Diese Stechfliegen – sie heißen Moskitos – können eine Malaria übertragen, eine gefährliche Krankheit, die lebensbedrohlich werden kann. Ein Arzneimittel, das vor Malaria schützt, muss eingenommen werden. (*Um die Wette Ärmel hoch- und runterkrepeln, Medikamente werden verteilt – Schokolade.*)



Das Klima ist sehr heiß in Afrika. Weil es so heiß ist und Afrikaner eher keinen Kühlschränke haben, empfehlen wir Ihnen: Passen Sie beim Essen auf. Was Sie essen, muss entweder geschält oder gekocht sein.“  
(Cook it, peel it or forget it – Äpfel werden um die Wette geschält.)

## Ankunft in Afrika

**Spielleitung:** Wir sind mit dem Flugzeug gelandet und hören beim Betreten des Flughafens ein großes Stimmengewirr. Es ist uns nicht klar, was gemeint ist. Ein Freiwilliger geht hinaus, drei Gruppen werden gebildet. Sie singen auf die Melodie „Oh du lieber Augustin“ jeweils eine andere Silbe folgender Begriffe: Af/ri/ka oder Gi/raf/fe oder E/le/fant – Kro/Ko/dil – Pa/pa/gei- Le/o/pard – Zie/gen-bock – Ri-no-zer-ross - (Mar/mor/lö/we) – Schim/pan/se. Um welches Wort geht es? Der Freiwillige wird hereingerufen und darf raten.

## Sprache lernen

**Spielleitung:** Wir machen einen Schnellkurs in einer Sprache Afrikas. Wir lernen ein bisschen Suaheli und spielen dazu „1, 2 oder 3“.  
Was denkt ihr, heißt das afrikanische Wort „Safari“? Heißt es „Reise“ (Begriff zeigen)? Heißt es „Mode“ (Begriff zeigen) oder heißt es „Fahren“ (Begriff zeigen)? Solange die Musik läuft, hüpfen ihr durch den Raum. Wenn die Musik aufhört stellt ihr euch zu dem Begriff, von dem ihr denkt, dass er richtig ist ... (Begriff „Reise“ ist richtig).

Weitere Begriffe:

Karibu sana heißt: 1. Gesunder Vogel 2. Willkommen 3. Schönes Meer  
(richtiger Begriff: Willkommen)

Mzungu heißt: 1. Weißer 2. Zunge 3. Mütze (richtiger Begriff: Weißer)

Pole Pole: 1. Schnell 2. An den Polen 3. Langsam (richtiger Begriff: langsam)

Nairobi (Name der Hauptstadt Kenias): 1. Auto 2. Kälte 3. Einkaufsladen  
(richtiger Begriff: Kälte)

## Abenteuerliche Busfahrt

**Spielleitung:** Wir fahren mit dem Bus weiter. Viele Menschen fahren mit. In welcher Gruppe sitzen die meisten Personen auf einem Sitz? (Mitarbeitende müssen die Übersicht behalten und aufpassen, dass sich bei diesem Spiel kein Kind verletzt.)



## Lasten transportieren

**Spielanleitung:** Traditionell werden in Afrika viele Lasten auf dem Kopf transportiert. *Welche Gruppe schafft es, die meisten Gepäckstücke (Schuhschachteln, eventuell mit Inhalt) als Staffel vom „Bus“ zur „Hütte“ zu tragen? Ein Parcours aus Stühlen wird gestellt. Jeder befördert das Gepäckstück auf dem Kopf vom Anfangspunkt (Hütte) zum Ziel (Bus) und dann wieder zum nächsten Kind der Gruppe am Anfangspunkt. Die Gesamtzeit einer Gruppe wird gestoppt, dann kommt die nächste Gruppe dran.*

## Freudensprünge

**Spielanleitung:** Die Massai freuen sich, dass wir da sind. Dazu hüpfen sie mit geschlossenen Füßen so hoch wie möglich. *Wer kann es so gut und kommt ihnen am nächsten?*

## Wassertransport

**Spielanleitung:** An manchen Orten gibt es auch heute noch kein fließendes Wasser, deshalb muss das Wasser vom Fluss geholt werden.  
Material pro Gruppe: Wasserwanne, mehrere Joghurtbecher, Eimer  
*Welche Gruppe hat am schnellsten den Eimer voll?*  
*Variante 1: Wasserketten vom Fluss bis Zuhause werden gebildet. Welche Gruppe ist die schnellste?*  
*Variante 2: Durch den Klimawandel vergrößert sich die Steppe, und die Wege zu den Wasserstellen werden immer länger. Der große Joghurtbecher muss auf dem Kopf die weite Strecke nach Hause getragen werden.*

## Kühe melken

**Spielanleitung:** Die Massai sind traditionell Rinderhirten. Ein Rind wird aber in der Regel nicht geschlachtet, es dient vielmehr als Statussymbol. Der Reichtum eines Stammesoberhauptes wird in der Zahl der Rinder gemessen, die zu seiner Herde gehören. Kuhmilch wird getrunken.  
*Die Kinder üben das Melken: Pro Gruppe ein Gummihandschuh, in dessen Fingerspitzen Löcher gestochen werden. Die Gummihandschuhe werden aufgehängt und dann mit Wasser gefüllt. Unter dem Handschuh steht jeweils ein Eimer, in den gemolken wird. Mit dem Messbecher wird abgemessen, welche Gruppe am erfolgreichsten war (ggf. nicht parallel sondern nacheinander „melken“).*



## Geschirr spülen

**Spielleitung:** Wasser ist sehr kostbar. Wir spülen unter fließendem Wasser (aus der großen Gießkanne) schmutzige Teller. *Wer schafft es, innerhalb von 30 Sekunden die meisten Teller sauber zu spülen?*  
*Material: Zwei Gießkannen (jeweils mindestens fünf Liter Fassungsvermögen), Plastikteller, zwei große Spülwannen*

## Nachtwächter

**Spielleitung:** Da es nicht mehr genügend Wasser und Weideland gibt, können heute nicht mehr alle Rinderherden der Massai überleben. Viele Massai verlassen deshalb das Land und ziehen deshalb in die Stadt. Da sie aber ursprünglich Nomaden sind und deshalb keine Schulbildung im klassischen Sinne haben, können sie oft nur einfache Arbeiten annehmen. Sie arbeiten z. B. als Nachtwächter.  
*Spiel: Dem Nachtwächter sind die Augen verbunden. Er sitzt in der Mitte des Raumes und hütet einen Teller mit einer Speise (bzw. Obst oder Süßigkeit). Die anderen warten in großem Abstand zu ihm, bis der Spielleiter sagt: „Die Sonne ist untergegangen.“ Nun versuchen ein bis zwei Mitspieler, dem Nachtwächter die Beute zu stehlen. Hört der Nachtwächter etwas, zeigt er in die Richtung des Geräusches. Ist es die richtige Richtung, muss der „Dieb“ zurück. Ist es die falsche Richtung, gehört ihm das Diebesgut.*

## Zielsicherheit

**Spielleitung:** Die Kultur der Massai verändert sich. Sie dürfen heute keine Löwen mehr erlegen. Früher gehörte es zur Tradition, als junger Mann einen Löwen mit dem Speer zu erlegen.  
*Wir üben die Treffsicherheit:*  
*Lange Stöcke werden aus einer bestimmten Entfernung (nach Alter anpassen) in mehrere Kreise mit einem Durchmesser von 0,5m bis 1,5m geworfen. Die Kreise kann man auf der Straße mit Kreide aufmalen oder mit Band auf der Wiese markieren. Material: Stöcke, Kreide oder Band*

## Mama Massai hilft

**Spielleitung:** Mama Massai ist hier, um den Menschen medizinisch zu helfen.  
*Verbindet den Arm eures Partners ... Material: Toilettenpapier*



**Spielleitung:** Mama Massai unterstützt die Massai-Frauen auch mit einer dieselmotorbetriebenen Mühle, damit sie für sich und andere Mais mahlen können. Früher wurde Getreide von Hand gemahlen.

*Welche Gruppe schafft es, innerhalb von fünf Minuten das feinste Mehl zu mahlen? Material pro Gruppe: Topf mit Mörser, Körner (Maiskörner sind zu schwer, Weizenkörner sind geeignet)*

Wir gehen auf Safari.

Spiele dazu siehe Jungscharleiter Ausgabe 2/2010 Seite 19ff.

Eva-Maria Mallow